



Abend-

Zeitung.

198.

Freitag, am 19. August 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Richtungen nach Oben.

1.

Wild bewegt ist auf der Erde
Dieses Treiben, dieses Dichten.
Daß es klarer in uns werde,
Laß den Geist uns dahin richten,
Wo der ew'ge, reine Friede,
Wo das Licht und die Genüge,
Daß er so den Staub bessege
In dem himmelfrohen Liede.

Denn es gab uns ja die Schwingen
Unser's Gottes Vaterwalten,
Hoch empor damit zu ringen,
Uns am Ew'gen festzuhalten,
Ueber diesem Staub zu schweben
Der in Erdennacht begraben,
Uns am Lichte uns zu laben
Und zur Sonne zu erheben.

Mag uns denn da noch bekümmern,
Was in Erdenfesseln schmachtet,
Wenn dorthin, wo Welten schimmern,
Unser Geist beflügelt trachtet?
Hält denn ihn der Stoff gefangen,
Ob er auch den Körper binde?
Daß er dort sein Erbtheil finde,
Kann zum Himmel er gelangen!

Und so schwebe denn zum Aether,
Du mein Geist, aus Wolkenschichten!
Dahin, kühner Wunderthäter,
Wo die Räume hell sich lichten,
Dahin, wo kein Ton der Klage
Aus den niedern Räumen dringet,
Nur Gesang der Sphären klinget,
Daß ihr Lob vor Gott er trage.

Stunden, die Du so gewonnen,
Hochgeweihte Augenblicke,

Sind die Strahlen Deiner Sonnen,
Eine lichte Aetherbrücke
Darauf die Gedanken wallen
In der Ahnung heil'gem Schweigen
Und die Engel niedersteigen
Aus den ew'gen Palmenhallen.

Mußt Du dann, o Geist, gebunden
Noch an Deines Körpers Schwere,
Wieder zu den Erdenstunden
In das Kleinliche und Leere,
Hast Du im Medusenbade
Doch gestärkt die innern Kräfte
Zu dem irdischen Geschäfte
Auf dem dornenvollen Pfade.

Und ob auch die Erde trete
Strenggebietend Dir dann näher,
Wirst im brünstigen Gebete
Wieder Du zum heil'gen Seher,
Und aus dunkelvollen Thalen
Und aus unheilsschwangern Wettern
Siehst Du in den Sternenlettern
Der Verheißung Worte strahlen.

Th. Hell.

Die Quartierfreiheit.

(Fortsetzung.)

Stefanino, gleichfalls ein Odescalchi, hatte seinen Vater, einen Neffen Innocenz des Eilften, frühzeitig verloren. Den Wissenschaften mit einer Liebe ergeben, wie sie nur höchst selten an jungen Patriziern in Rom sich loben ließ, in der Geschichte und den alten Sprachen trefflich bewandert, ein guter Mathematiker und ein meisterhafter Zeichner, hatte er der Natur für eine glückliche Laune zu danken, auf welche die äußeren